



Kurt Rohrbach

BAND IN PALACE

Ein Musicalprojekt mit Schülern und Profis

Es war ein Wagnis, eine Herausforderung, aber auch ein Erlebnis der ganz besonderen Art. Es brachte allen Beteiligten ganz neue, unvergessliche Erlebnisse und Erfahrungen, es war aber auch harte Arbeit – machmal bis zur Grenze des Erträglichen.

Das neue Musical *Band In Palace* (Text: Markus Keller, Musik: Kurt Rohrbach) war von April bis Juni 1998 auf Schweizer Tournée in 13 Städten.

Den rund 30 erfahrenen Schauspielern, Tänzerinnen, Sängerinnen und Musikern aus der ganzen Schweiz, Deutschland und Ungarn standen in jeder Stadt rund 150 Jugendliche aus der Region zur Seite. Zielsetzung dieser aussergewöhnlichen Zusammensetzung war es, dem Publikum attraktive und professionelle Musicalabende zu präsentieren und gleichzeitig rund 1800 (!) jungen Darstellerinnen und Darstellern die Möglichkeit zu geben, ein

unvergessliches Theatererlebnis aus der „Bühnenperspektive“ mitzerleben.

Band In Palace bricht auch in verschiedenen anderen Punkten die üblichen Normen der gängigen Musicalproduktionen: Es gibt vermutlich kein anderes Musical, welches so bewusst die unterschiedlichsten Musikstilarten in die Handlung integriert. Die Viel-

seitigkeit ist geradezu ein Stilmerkmal der *Band In Palace*-Musik: Neben Rock, Techno und HipHop erklingen plötzlich Volksmusik und Schlager – was den Musikern große Flexibilität abverlangt – und bieten neben dem aktuellen Sound der Jugendlichen auch deren Eltern hitverdächtige Ohrwürmer an.

Der Bund

Das Musical unterhält pausenlos auf hohem Niveau und bietet dem Auge und dem Ohr zwei Stunden lang faszinierende Nahrung – eine mitreissende, vielschichtige, amüsante Angelegenheit mit viel Pfiff, Pfeffer, Ueberraschungsgags und Witz.

Liechtensteiner Volksblatt

Dem renommierten Musicalteam ist mit *Band In Palace* ein Spektakel mit knalligen Ideen gelungen.

Szene	Eröffnungskonzert der Hof-Band	Dorffest Chilbi	Techno-Rave
Mitwirkende	Konzertbesucher, anfangs freundlich, singend, tanzend, applaudierend, dann zunehmend aggressiver.	Teilnehmer am Dorffest als Besucher, Publikum, aber auch Tänzer (Walzer) Schausteller, Akrobaten...	Tänzerinnen und Tänzer an einem Techno-Rave in einem alten Fabrikgebäude
Band	„Band in Palace“ „Chaos Band“	„Amore mio“ „Wer ist denn die?“	
Kleidung	Arbeits- u. Freizeitkleidung	Freizeitkleidung,	Techno Kostüme, möglichst frech, bunt, schrill, evtl. farbige Haare, Körperbemalung...
Rollen	Erwachsene, Musiker, Polizisten, Arbeiter... Wer anschließend bei der Chilbiszene mitmacht, trägt bereits sein Kostüm.	Erwachsene, evtl. Akrobaten, Tänzerinnen, Schausteller, Turner, Gaukler, Clowns...	Schauspieler (alle SchülerInnen)
Aktion		Tanzen (Walzer) Gesucht sind: Jongleure, Akrobaten, Zauberer, Feuerspeier, Schausteller... (ca. 40 SchülerInnen)	Freches, phantasievolles, ausgeflipptes Tanzen zu Techno-Musik. Tempo 140 bpm. (alle SchülerInnen)

Die Jugendlichen und die Profis

Die Vorbereitungen für dieses Musical dauerten rund zwei Jahre. In Bern wurde mit den Profis geprobt, die CD eingespielt, einige Szenen auf Video aufgenommen und an Bühnenbild, Licht und den Choreographien gearbeitet. Gleichzeitig wurden mit einer Ausschreibung in verschiedenen Fachzeitschriften Schulen gesucht, die bereit wären, für verschiedene Szenen SchauspielerInnen, ChorsängerInnen, Statisten, TänzerInnen und Akrobaten zu stellen.

Die Mitwirkung der rund acht Schulklassen pro Stadt wurde vorher mit den Jugendlichen und ihren Lehrerinnen und Lehrern besprochen. Anlässlich einer ersten Orientierungsveranstaltung erhielten sie die CD mit den Originalsongs, das Notenmaterial und ein Video mit den Szenen, bei denen die Schülerinnen und Schüler integriert werden sollten. Die Spielszenen waren an Schulen in Kehrsatz (bei Bern) einstudiert und auf Video aufgezeichnet worden, die CD und die Playbacks wurden im Studio mit Profis eingespielt.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen, den mitwirkenden Schülerinnen



und Schülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern war äußerst spannend und fast ausnahmslos sehr erfreulich. Sie haben, zu einem großen Teil, viel Freizeit, Energie und Können investiert. Sie haben Transport- und Verpflegungskosten selber übernommen und viele haben auch beim Auf- und Abbau des Equipments mitgeholfen.

Die Stimmung und Motivation war anfänglich bei allen Mitwirkenden durchsetzt von einer Portion Skepsis. Spätestens aber bei den Aufführun-

gen schlug die Stimmung in Freude und Begeisterung um. Nicht selten folgten der Derniere in einer Stadt Tränen der Freude und des Abschieds! Z. B. schrieb mir E. Rinderer aus Feldkirch, Österreich: „...Tage danach haben mir einige Schüler noch die Autogramme der Schauspieler auf ihren Unterarmen gezeigt.“ Seine Schüler waren auch besonders gut vorbereitet und verblüfften schon bei der ersten Probe durch Konzentration, Präsenz und Perfektion in der Gesangsdarbietung.



Schüler bei der Probenarbeit zu Band in Palace

Eine Ausnahme bestätigte hier die Regel: In Solothurn halfen Schüler aus Burgdorf mit. Ihr Lehrer hatte die Schulklassen (ca. 160-170 Schülerinnen und Schüler) auf die Ausschreibung in der Schweizerischen Lehrzeitung zur Mitwirkung angemeldet. Aus welchen Gründen es hier zu verschiedenen negativen Reaktionen seitens einzelner SchülerInnen kam, ist mir nicht klar. Offensichtlich gab es Spannungen zwischen dem Lehrer und verschiedenen SchülerInnen. In dieser Stadt standen dann auch die Aufführungen unter einem schlechten Stern, was sich auch auf den Ticket-Verkauf auswirkte.

Diese beiden unterschiedlichen Beispiele zeigen wie enorm wichtig ein Vertrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrern ist und wie zwischenmenschliche Faktoren eine Aufführung beeinflussen können. Die musikalischen Fähigkeiten – auf beiden Seiten – bleiben nur ein Aspekt in der ganzen Anforderungspalette.

Im Nachhinein...

Die Probenarbeit mit den 1800 Jugendlichen und ihren Lehrerinnen und Lehrern hat einmal mehr die enormen Unterschiede der schweizerischen Schullandschaft aufgezeigt.

Da die einzelnen Kantone in Schulfragen autonom sind, existieren teilweise gravierende Unterschiede im Lehrplan, speziell auch im Fach Musik: So hat u. a. der Kanton Bern in der Volksschule (bis 9. Schuljahr) zwei Wochenstunden Musik, im Kanton Zürich jedoch gibt es ab dem 7. Schuljahr nur noch freiwilligen Musikunterricht. Diese Tatsache schlug sich deutlich in der Qualität der Mitwirkung nieder. Den Jugendlichen aus dem Kanton Zürich fehlte jegliche Bühnenerfahrung. Proben waren chaotisch, die Chorlieder dünn und kraftlos, die Bühnenpräsenz wurde von Hemmungen und mangelnder Konzentration bestimmt. Im Vergleich der Städte wurde deutlich gezeigt, was der Musikunterricht eben auch bewirken kann: Lernen vor Publikum aufzutreten, teamfähig und flexibel sein, für eine Aufgabe die Verantwortung tragen, ein Projekt von Anfang bis Ende durchziehen. Das sind Fähigkeiten, die auch in der Wirtschaft gefragt sind. Dies sollte den Politikern zu denken geben, die den Musikunterricht streichen wollen.

Zahlreiche Schüler – und vor allem Schülerinnen – wurden richtige Fans des Musicals und des Hauptdarstellers Viktor Posta. Sie reisten dem Musical

nach, tauchten in anderen Städten immer wieder im Publikum auf und sangen lauthals bei der Vorstellung mit. So erschienen die Schülerinnen aus Frauenfeld auch noch bei den Vorstellungen in St. Gallen und Zug, die St. Galler trafen wir in Zürich wieder und die Thuner waren stets zugegen – auch noch am Abend des 5. Juni in Zug, als gar keine Vorstellung mehr auf dem Plan stand!

In der Pause wurden Darsteller und Musiker von Autogrammjägern umstellt und häufig mussten die Schauspieler den Saal durch den Hintereingang verlassen, um sich ungehindert auf die Heimreise zu begeben. Auch heute noch – vier bis fünf Monate nach den Vorstellungen – pflügen viele Jugendliche den Kontakt mit den Profis weiter und sind sich ganz sicher: Ich werde weiterhin bei Musicals und Konzerten auf der Bühne stehen, daran arbeite ich.

Von *Band In Palace* sind erhältlich: Partitur (Heft, 98 S.), Song- & Textheft (66 S.), Original-CD, Playback-CD, Live-Video einer Aufführung in Bern. Bestellung bei:
 RoTon-Music, Forsthausweg 5
 CH-3122 Kehrsatz
 Tel: +41 (0)31 961 49 97
 Fax: +41 (0)31 961 83 40



ICH HAB' DICH GETROFFEN

(Rohrbach / Keller)

Rap-Song aus dem Musical *Band in Palace*

Ich hab' dich getroffen auf der Straße,
hab' dich beinah nicht erkannt.
Ich hab' dich zweimal angerufen,
du hast dich umgewandt.
Graues Gesicht und graue Stoppeln,
ein Blick so leer,
vielleicht wartest du auf Wunder,
es kommt keines mehr.

Mit diesen Ringen in der Nase
und dem Ring im Ohr,
du kamst mir furchtbar verloren
und heimatlos vor
trotz schwarzem Leder
grün und rot gefärbtem Haar,
dein altes Feuer, wo ist's geblieben?
Sag, das ist nicht wahr!

Kuno, was ist mit dir?
Kuno, komm sprich mit mir!
Wach endlich auf! Komm wieder drauf!
So geht es nicht, zeig dein Gesicht!
Kuno, und schau dich um!
Kuno, Kuno, Kuno, Kuno, und frag: warum!

Vor zwei, drei Jahren warst du voller Zuversicht,
du hattest Träume,
„unmöglich“ gab es für dich nicht.
Du hast gestritten, hast gelitten,
gekämpft, auch mal versagt.
Du warst verbissen,
manchmal hässig,
traurig und verzagt.

Da war ein Feuer in dir,
es brannte lichterloh!
Du konntest lachen, tanzen,
singen, du warst lebensfroh.
Jetzt hängst du bloß herum,
ein müdes Lächeln zuviel.
Was ist passiert, Kuno?
Sag, du hast doch noch ein Ziel!



Hinweis zum Nachspielen

Die Strophen werden über das 4-taktige-Pattern (Takte 5-8) gerappt, die Bridge ist instrumental, im Chorus treten Sänger und Solisten hinzu.

Dem Strophenteil kann auch ein anderer oder veränderter HipHop-Rhythmus unterlegt werden.

Die Chor-Füllstimme setzt erst bei der Wiederholung ein.

ICH HAB' DICH GETROFFEN

(aus dem Musical *Band in Palace*)

Musik: K. Rohrbach
Text: M. Keller

♩ = 84

The first system of the musical score includes staves for Vocals, Chorus, Brass, Guitar, Piano, Bass, Synth, and Drums. The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The vocal and chorus parts are currently silent, indicated by horizontal lines. The guitar part features a melodic line with some chords. The piano part is silent. The bass part plays a steady eighth-note accompaniment. The synth part is silent. The drums play a simple pattern of eighth notes.

Strophe

The 'Strophe' section features a vocal line with the lyrics 'Uh, uh, uh'. The piano accompaniment includes chords: Gm, C/G, Es/G, D/G, Gm, C/G, Es/G, and D. The bass line continues the eighth-note accompaniment. The drum part includes a snare drum pattern marked with 'x' and a bass drum pattern.

Bridge

Br

G ⁹Am Em7/A Am Em7/A Am Em7/A Am Dadd9

P ⁹

B ₈

Dr ⁹

Chorus

V ¹³Gm C Es D7 Gm C

Br was ist mit dir?

P ¹³

B ₈

Sy

V Es D7 17 komm sprich mit mir! Wach end-lich auf! Komm wie-der drauf!

Br

G 17

B ₈

Sy

21

V So geht es nicht, zeig dein Ge-sicht!

Ch

Br Ku - no,

B

Sy

V und schau dich um und frag: wa - rum!

Ch Ku - no, Ku - no, Ku - no, Ku - no, wa - rum!

Br

B

Sy